

Bericht	Geschäftsbereich	Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 106 - Umweltschutz
	Bearbeiter/in	Ute Buecker
	Telefon (0202)	563 - 5342
	Fax (0202)	563 - 8049
	E-Mail	ute.buecker@stadt.wuppertal.de
	Datum:	18.06.2013
	Drucks.-Nr.:	VO/0597/13 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
10.09.2013	Ausschuss für Umwelt	Entgegennahme o. B.
Luftmessbericht 2012		

Grund der Vorlage

Die Auswertungen der Messergebnisse des Luftmessprogramms des Jahres 2012 sind abgeschlossen und werden mit dem vorliegenden Bericht dem Ausschuss für Umwelt präsentiert und anschließend im Internet veröffentlicht.

Beschlussvorschlag

Der Bericht über die lufthygienische Belastungssituation 2012 in Wuppertal wird ohne Beschluss entgegengenommen.

Einverständnisse

/

Unterschrift

Meyer

Begründung

Nachfolgend werden nur die wichtigsten Ergebnisse der meteorologischen und lufthygienischen Messungen des Jahres 2012 zusammengefasst. Der ausführliche Luftmessbericht 2012 ist als Anlage beigefügt.

Meteorologie

Die Temperaturen lagen im Jahr 2012 im Mittel bei 10,5°C und damit +1,0°C höher als der langjährige Mittelwert. Auch deutschlandweit fiel das Jahr 2012 etwa 0,9°C wärmer aus als im Mittel der Klimareferenzperiode 1961 bis 1990. Ein Vergleich der Monatsmitteltemperaturen zeigt, dass insbesondere die Monate Januar, März, Mai und August überdurchschnittlich warm ausfielen. Unüblich kühl war es im Februar 2012 mit einer Monatsmitteltemperatur von 0,0°C. Im letzten Quartal des Jahres 2012 entsprachen die Lufttemperaturen im Mittel etwa denen der langjährigen Klimareferenzperiode.

Aus lufthygienischer Sicht ist das Jahr 2012 als eher durchschnittlich zu charakterisieren. Extrem häufige kalte, stabile Wetterlagen, wie sie im Frühjahr und Herbst 2011 beobachtet wurden, blieben im vergangenen Jahr aus, was sich vor allem positiv auf die Feinstaubbelastung auswirkte.

Feinstaub (PM10 und PM 2,5)

An den beiden Landesmessstationen Gathe und Langerfeld lagen im Jahresmittel 2012 sowohl die PM10- als auch die PM2,5-Konzentrationen deutlich unterhalb der jeweiligen Beurteilungswerte. An der Station Gathe (Verkehrsmessstandort) wurde mit $25 \mu\text{g}/\text{m}^3$ erwartungsgemäß eine höhere PM10-Belastung ermittelt als an der Hintergrundstation Langerfeld mit $23 \mu\text{g}/\text{m}^3$. Seit 2011 ist nicht nur hinsichtlich des Jahresmittelgrenzwertes ein Rückgang der Feinstaubbelastung zu beobachten, sondern auch im Hinblick auf den Tagesmittelgrenzwert. Denn seit dem Jahr 2008 bis einschließlich 2011 stagnierte die Anzahl der Überschreitungstage sowohl an der Station Gathe bei etwa 24 pro Jahr als auch an der Station Langerfeld bei etwa 14 pro Jahr. Hingegen wurden im Jahr 2012 an der Gathe nur noch 13 bzw. in Langerfeld nur noch 9 Überschreitungstage erfasst. Auch die seit dem Jahr 2009 durchgeführten PM2,5-Messungen weisen einen rückläufigen Trend auf und liegen mit $19 \mu\text{g}/\text{m}^3$ im Jahr 2009, $16 \mu\text{g}/\text{m}^3$ in den Jahren 2010 und 2011 und $13 \mu\text{g}/\text{m}^3$ in 2012 deutlich und sicher unterhalb des Beurteilungswertes von $25 \mu\text{g}/\text{m}^3$ im Jahresmittel als Zielwert gemäß 39. BImSchV.

Stickstoffdioxid (NO₂)

Als Beurteilungswert zum Schutz der menschlichen Gesundheit gilt für NO₂ seit dem 01.01.2010 ein Jahresmittelwert von $40 \mu\text{g}/\text{m}^3$ gemäß 39. BImSchV. Darüber hinaus gilt seit dem 01.01.2010 für NO₂ ein maximaler Stundenmittelwert von $200 \mu\text{g}/\text{m}^3$ bei 18 zugelassenen Überschreitungen im Kalenderjahr.

Die kontinuierliche Landesmessstation Gathe zeigte mit $54 \mu\text{g}/\text{m}^3$ im Jahresmittel 2012 – trotz des leichten Rückgangs zu 2011 mit noch $55 \mu\text{g}/\text{m}^3$ - nach wie vor eine deutliche Überschreitung des Jahreshgrenzwertes für NO₂. Der Kurzzeitgrenzwert von $200 \mu\text{g}/\text{m}^3$ als Stundenmittel wurde an der Station Gathe im Jahr 2012 nicht überschritten.

An 17 der 23 kommunalen NO₂-Passivsammler im Wuppertaler Stadtgebiet wurden im Jahr 2012 der NO₂-Grenzwert von $40 \mu\text{g}/\text{m}^3$ überschritten. Dies sind zwei Stationen weniger als im Vorjahr 2011. Die höchsten NO₂-Belastungen für das Jahr 2012 wurden, wie bereits in den Jahren zuvor, an der Briller Straße mit $64 \mu\text{g}/\text{m}^3$ gemessen. Hohe Jahresmittelwerte $> 50 \mu\text{g}/\text{m}^3$ wurden auch am Steinbeck ($51 \mu\text{g}/\text{m}^3$), an der Friedrich-Engels- Allee ($51 \mu\text{g}/\text{m}^3$), am Steinweg ($56 \mu\text{g}/\text{m}^3$) und an der Westkotter Straße ($53 \mu\text{g}/\text{m}^3$) ermittelt.

Mit Ausnahme der Messstation Bundesallee (innerstädtische Hintergrundmessung) wurden an allen weiteren Messorten NO₂-Konzentrationen zwischen 32 und $50 \mu\text{g}/\text{m}^3$ im Jahresmittel 2012 erfasst. Im Gegensatz zum Messpunkt Bundesallee können alle Messorte als potenzielle Belastungsschwerpunkte für die Komponente NO₂ charakterisiert werden. Dies bezieht sich sowohl auf die Emissionssituation an den jeweiligen Messorten als auch auf die lokalen Austauschbedingungen (z. B. eingeschränkte Belüftung innerhalb einer Straßenschlucht).

Betrachtet man den Zeitraum von 2007 bis 2012 so ist an den Messstellen ein insgesamt rückläufiger Trend der NO₂-Belastungen zu beobachten, die dabei von wenigen $\mu\text{g}/\text{m}^3$ bis hin zu Reduktionen von $\geq 10 \mu\text{g}/\text{m}^3$ reicht. Im Mittel über alle Messstationen in Wuppertal wurde über den Zeitraum von 2007 bis 2012 ein Rückgang der NO₂-Immissionen von $8 \mu\text{g}/\text{m}^3$ registriert. Besonders positiv ist die Entwicklung an den Messpunkten Nevigeser Straße, Neviandtstraße und Ostersbaum zu bewerten. An diesen Standorten wurde der Grenzwert für NO₂ von $40 \mu\text{g}/\text{m}^3$ im Jahresmittel erstmals seit Messbeginn eingehalten.

Insgesamt betrachtet lag aber die NO₂-Belastung in 2012 im Mittel auf dem Niveau des Vorjahres 2011. Hierdurch hat sich bedauerlicherweise der in den Vorjahren gemessene abnehmende Trend der NO₂-Belastung nicht mehr im gleichen Maße fortgesetzt. Diesen lokal in Wuppertal erkennbaren Trend hat das Umweltbundesamt auch bundesweit bestätigt.

Mit den zahlreichen Grenzwertüberschreitungen verdeutlichen die NO₂-Messergebnisse auch weiterhin den großen Handlungsbedarf, den Schadstoffausstoß an Stickstoffoxiden, insbesondere des Verkehrs als maßgeblicher lokaler Emittent, weiter zu vermindern. Da das kommunale Handlungsspektrum mit dem Maßnahmenkatalog des fortgeschriebenen Luftreinhalteplans weitgehend ausgeschöpft ist, sind nun der Bund und das Land gefordert, zur Senkung der hohen Hintergrundbelastung weitere Emissionsminderungsmaßnahmen zu ergreifen, wie Geschwindigkeitsbegrenzungen auf innerstädtischen Autobahnen und Maßnahmen in den Bereichen Industrie, Hausbrand und Baumaschinen.

Fazit

Insgesamt kann die Luftbelastungssituation in Wuppertal im Hinblick auf Feinstaub PM₁₀ und PM_{2,5} als unkritisch bezeichnet werden. Sowohl die Langzeit- als auch die Kurzzeitwerte liegen seit dem Jahr 2007 sicher unterhalb der jeweiligen Beurteilungswerte. Die positive Entwicklung in 2012 in Wuppertal entspricht grundsätzlich auch dem großräumigen Trend einer tendenziell abnehmenden PM₁₀-Belastung in Nordrhein-Westfalen.

Trotz des Belastungsrückgangs bewegen sich die NO₂-Konzentrationen immer noch auf deutlich zu hohem Niveau und lassen eine Unterschreitung der zulässigen Grenzwerte bis zum 31.12.2014 nicht erwarten. Daher hat die EU-Kommission (Generaldirektion Umwelt) im Februar 2013 die von der Bundesregierung gestellten Anträge auf Fristverlängerung auch für den Ballungsraum Wuppertal abgelehnt. Lediglich der Raum Krefeld hat in NRW eine Fristenverlängerung bis 2015 erhalten.

Nach derzeitigem Stand ist ein Vertragsverletzungsverfahren, das das Land aufgrund der Zuständigkeit treffen würde, im Bereich der Luftreinhaltung nicht zu erwarten, zumal die EU-Kommission die besonderen Anstrengungen in Deutschland ausdrücklich anerkennt.

Anlagen

Luftmessbericht 2012